Farben- und Malerbranche gemeinsam für das Klima

Text **Dold AG**

60 Tonnen Farbe bewahren den Eiffelturm vor Korrosion. Aus ökonomischer Sicht gelten Beschichtungen daher seit jeher als nachhaltige Produkte, weil sie Bauwerke vor dem Zerfall schützen können. Bild: Dold AG

Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind kein Trend mehr, sondern eine Haltung, welche die Malerbranche prägt. Farben und Lacke spielen dabei eine Schlüsselrolle: Sie schützen, erhalten Werte und ermöglichen ressourcenschonendes Bauen und Gestalten. Klimaneutrale Unternehmen werden langfristig die Nase vorn haben.

Beschichtungen sind per se nachhaltige Produkte. Sie verlängern die Lebensdauer von Bauwerken, Maschinen und Alltagsgegenständen und schützen damit wertvolle Ressourcen. Der Eiffelturm ist dafür ein bekanntes Beispiel: Rund 60 Tonnen Korrosionsschutz bewahren den 10 000 Tonnen schweren Stahlkoloss seit Jahrzehnten vor dem Zerfall. Ähnlich leisten Farben und Lacke überall auf der Welt einen wichtigen Beitrag zum Werterhalt von Bauwerken. Die Farben- und Lackbranche entwickelt sich

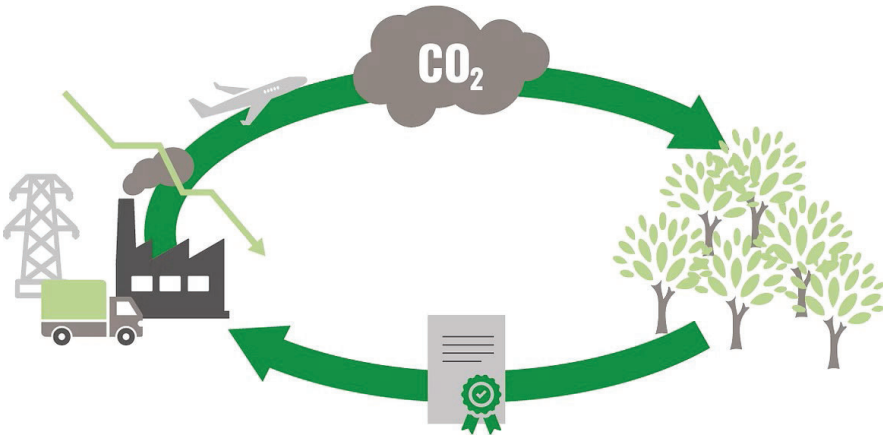
weiter. Durch gezielte Forschung und Innovation sind heute für fast alle Anwendungen VOC-, Biozid-, Kennzeichnungs- und PFAS-freie Systeme verfügbar. Nachhaltigkeit ist dabei längst kein Nischenthema mehr, sondern zentraler Bestandteil jeder Produktentwicklung.

Die Kriterien, die in der Entwicklung gelten, sind klar: Ressourceneinsparung, Langlebigkeit, Ergiebigkeit und ein möglichst kleiner CO_2-Fussabdruck. Damit wird die Lack- und Farbenindustrie zu einem echten Treiber für nachhaltiges Bauen und Renovieren.

Die Unternehmen der Branche investieren gezielt in klimaneutrale Lösungen. Moderne Produktionsprozesse, erneuerbare Energien, ressourcenschonende Rohstoffe und Energieeffizienz stehen im Fokus. Wo heute noch Emissionen unvermeidbar sind, setzen immer mehr Hersteller auf CO_2-Kompensation – ein aktiver Schritt in Richtung Klimaneutralität.

Schweizer Industrie auf Kurs

Zudem entstehen neue Konzepte für die Kreislaufwirtschaft: Recycling, Upcycling sowie langlebige Pflege- und Renoviersysteme verlängern die Lebensdauer von Oberflächen und reduzieren somit Abfall. Die Umwelt-Etikette der Schweizer Stiftung Farbe belegt eindrücklich, wie konsequent die Branche den Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Transparenz geht.



Die Schweizer Stiftung KMU Clima unterstützt Unternehmen darin, ihren eigenen CO_2-Ausstoss zu reduzieren und zu kompensieren. Grafik: zVg

Die wichtigsten Begriffe

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bedeutet, verantwortungsbewusst mit den Ressourcen der Erde umzugehen. Sie lässt sich als Handlungsprinzip beschreiben, bei dem unser Handeln und unser Konsum die Ressourcen so verbraucht und nutzt, dass diese künftigen Generationen im gleichen Masse zur Verfügung stehen.

Das klassische Beispiel ist die Waldwirtschaft: Wird einem Wald pro Jahr nur so viel Holz entnommen, wie in der gleichen Zeit nachwächst, spricht man von nachhaltiger Forstwirtschaft. Dabei spielt es natürlich auch eine zentrale Rolle, welche Bäume gefällt werden. Der Begriff Nachhaltigkeit stammt tatsächlich ursprünglich aus der Waldwirtschaft und wurde von Hans Carl von Carlowitz (1645–1714) etabliert.

CO_2-Kompensation

Für die Atmosphäre unseres Planeten ist es nicht von Belang, an welchem Ort der Erde Treibhausgase ausgestossen werden. Ebenso irrelevant ist es für das globale Klima, wo CO_2 eingespart wird. Der Grundgedanke der Kompensation ist es, den Ausstoss einer bestimmten Menge an Treibhausgasemissionen, der an einem Ort der Welt nicht vermieden wird, an einem anderen Ort der Welt zu verhindern.

CO_2-Fussabdruck

Ein Mass für die gesamten Treibhausgasemissionen, die durch eine Aktivität, einen Prozess oder ein Produkt während seines gesamten Lebenszyklus entstehen. Er wird oft verwendet, um die klimarelevanten Auswirkungen eines Produkts oder Unternehmens zu bewerten.

Schweizer Umwelt-Etikette

Seit 2012 werden Farben mit der Schweizer Umwelt-Etikette nach ökologischen Kriterien in die Kategorien A bis G eingeteilt, wobei Kategorie A die höchste ökologische Qualität und Benutzerfreundlichkeit aufweist.

Die Umwelt-Etikette bewertet die Umweltverträglichkeit von Wandfarben, Lacken und anderen Beschichtungen hinsichtlich ihrer Inhaltsstoffe wie VOC (flüchtige organische Stoffe), Aromate und andere Chemikalien. Produkte der Kategorie A sind in der Regel wasserverdünnbar, arm an VOC und Aromaten und bestehen zu einem sehr hohen Anteil aus nachwachsenden Rohstoffen. /

Das Malerhandwerk steht mitten in diesem Wandel. Immer mehr Betriebe setzen auf ökologische Produkte, effiziente Verarbeitung und eine nachhaltige Unternehmensführung (siehe die diversen Porträts in dieser Ausgabe). Wer heute bewusst mit Materialien umgeht, trägt nicht nur zum Umweltschutz bei, sondern stärkt auch die Wettbewerbsfähigkeit.

Nachhaltigkeit im Malerhandwerk
Nachhaltigkeit bedeutet, langfristig zu denken – bei der Materialwahl ebenso wie bei der Planung, der Anwendung und der Entsorgung. Innovative Spritztechniken, saubere Prozesse und der Einsatz moderner, schadstoffarmer Produkte helfen, Ressourcen zu sparen und höchste Qualität zu erzielen.

Malerinnen und Maler, die ihre Arbeit konsequent nachhaltig gestalten, übernehmen Verantwortung für kommende Generationen – und werden von immer mehr Kundinnen und Kunden dafür geschätzt.

Gemeinsam für die Zukunft
Nachhaltigkeit entsteht im Miteinander. Wenn Lieferanten, Hersteller und Handwerker am gleichen Strang ziehen, können wir echte Veränderungen bewirken. Die Devise lautet: vermeiden, reduzieren, kompensieren. Ganz nach dem Motto weniger ist mehr – und jeder einzelne Beitrag zählt. /

> Die Devise lautet: vermeiden, reduzieren, kompensieren.

In Nueva Helvecia in Uruguay hat die Stiftung KMU Clima ihr kleinstes Grundstück aufgeforstet: Vier Hektar Land mitten im Zentrum wurden gemeinsam mit einer lokalen Baumschule neu bepflanzt. Bild: KMU Clima

Die Stiftung KMU Clima

Die Stiftung KMU Clima unterstützt kleine und mittlere Unternehmen bei der Reduktion und Kompensation ihrer Treibhausgasemissionen. In Uruguay betreibt sie die Aufforstung von stiftungseigenen brachliegenden Flächen und weiteren Ländereien mit einem Fokus auf einheimische Baumsorten und Biodiversität. Im engen Austausch mit lokalen Akteuren wird die fachgerechte Bepflanzung und Pflege sichergestellt.

Die Dold AG

Die Dold AG ist seit über 100 Jahren am Markt und hat sich im Laufe der Jahre stets weiterentwickelt. Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind tief in ihren Prozessen verankert und beeinflussen alle Unternehmensbereiche. Das Unternehmen legt grossen Wert darauf, dass die Produkte nicht nur technisch die Anforderungen erfüllen, sondern auch einen möglichst geringen CO_2-Fussabdruck haben – von der Entwicklung und Produktion bis hin zum nachhaltigen Neubaukonzept und der Nutzung von Solarstrom. Dold entwickelt Produkte, die einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten, ohne die Qualität oder Langlebigkeit zu beeinträchtigen. Der Ansatz vereint umweltfreundliche Herstellungsverfahren mit Leistung und Schutzwirkung. Als Gründungsmitglied der Stiftung KMU Clima kompensiert Dold 100 Prozent der direkt verursachten CO_2-Emissionen. Damit übernimmt das Unternehmen Verantwortung für seine Produktionsprozesse und zeigt, dass Klimaschutz auch in der Industrie umsetzbar ist. /

ANZEIGE